

# Frühling

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 10. Juli 1974

Preis 2 Kopeten

Nr. 135 (2 203) 9. Jahrgang

## Der großen Verantwortung bewußt

- Nahezu 160 000 junge Menschen haben in Kasachstan die Mittelschule beendet
- Die Schülerproduktionsbrigaden von Kokschetaw produzieren viel Getreide, Kartoffeln, Futter.
- Im Gebiet Sempalatinsk ist die Berufsorientierung gut organisiert.

In den Schulen der Kasachischen SSR sind die Abgangsprüfungen in den 10 Klassen erfolgreich abgeschlossen. Nahezu 160 000 Mädchen und Jungen wurden die Reifezeugnisse eingeholt. Das ist ein bedeutendes Ereignis im Leben der jungen Menschen. Vor ihnen eröffnen sich unermessliche Möglichkeiten, das selbständige Leben gebührendermaßen zu beginnen. Die jungen Menschen schauen mit Zuversicht in den morgigen Tag, wissen sie doch, daß die Sowjetverfassung einem jeden das Recht auf Arbeit sichert. In den Betrieben, den Baustellen, in den Kolchos- und Sowchofs, in der sozialistischen Viehzucht sind die Arbeitskollektive bereit, die junge Generation in ihre Reihen aufzunehmen.

Hundert Hochschulen, Techniken, Berufsschulen können die jungen Menschen, die die weltbewerlichen Prüfungen bestanden, um ohne Unterbrechung weiterzubilden.

Unsere Jugend ist in der Liebe zur Arbeit für das Wohl der Heimat erzogen, ist sich der großen Verantwortung bewußt und gewillt, die Arbeitsaufträge der älteren Generation zu übernehmen und in Ehren weiterzutragen.

Der Erfolg in den Abgangsprüfungen an den Mittelschulen spricht von einer besseren Lehrtätigkeit. Die Absolventen bekommen mehr Wissen mit auf den Weg ins Leben. Das ist aber nicht alles, womit die Schule ihre Zöglinge ausrustet. Lehrern, Eltern, den gesellschaftlichen Organisationen der Ortschaften, wo

sich die Schulen befinden, ist es lange nicht gleichgültig, wie die Schulabgänger die Berufswahl lösen. Der weise Pädagoge K. D. Uschinski sagte nicht umsonst einmal, daß, sobald der junge Mensch erfolgreich eine Arbeit ausgewählt und sich ihr mit ganzer Seele widmet, das Glück ihn von selbst aufsucht. Diese wahren Worte haben sich die Erzieher unserer Jugend zum Leitspruch gemacht.

In den letzten Jahren hat sich in den allgemeinbildenden Schulen der Republik eine neue Bewegung verbreitet — die Entfaltung der Arbeitsaktivität der Oberschüler in den Schülerproduktionsbrigaden. Es gibt bereits gute Erfahrungen. So haben im vorigen Jahr die Oberschüler im Gebiet Kokschetaw eine Million 200 000 Pud Getreide produziert und in die staatlichen Speicher geschüttet, 200 000 Zentner Silage für die Viehzucht vorbereitet, zehntausende Zentner Kartoffeln, Rüben geerntet. Den Kokschetawern auf den Fersen folgen die Schülerproduktionsbrigaden der Gebiete Kustanai, Aktjubinsk, Dsambul. Es ist zu verstehen, daß viele Oberschüler während der Arbeit im Felde, auf der Viehfarm, die Arbeit liebgewinnen. Es sei hervorgehoben, daß die jungen Menschen dank ihrer Bildung sehr schnell die vielen Maschinen meistern, die jetzt an allen Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion eingesetzt werden, und mit Stoß die Technik betreiben. Was Wunder, wenn in der Schule sich immer mehr Oberschüler

## N. V. Podgorny in Mogadischu eingetroffen

MOGADISCHU. N. V. Podgorny, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, ist am 8. Juli in einem offiziellen Besuch in Mogadischu eingetroffen. Er folgt einer Einladung des Präsidenten des Obersten Revolutionsrates der Demokratischen Republik Somalia, Mohamed Siad Barre.

MOGADISCHU. Bei seiner Ankunft erklärte N. V. Podgorny: „Wir freuen uns über die Gelegenheit, uns über das Leben der Demokratischen Republik Somalia zu informieren und ihr fleißiges Volk kennenzulernen, das unter Führung des Obersten Revolutionsrates den Weg des Friedens und des Fortschritts geht.“

In der Sowjetunion werde dem somalischen Volk Hochachtung entgegengebracht und der Festigung der engen bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern große Bedeutung beimessen.

Weiter erklärte N. V. Podgorny: „Uns stehen gründliche und präzise Verhandlungen mit Präsident Mohamed Siad Barre und anderen somalischen Repräsentanten bevor. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen erfolgreich und fruchtbar sein werden.“

N. V. Podgorny stellte fest: „Die Demokratische Republik Somalia spielt in Afrika, im Kampf der afrikanischen Völker gegen den Ko-

lonialismus, Imperialismus und Rassismus eine wichtige Rolle. Das Sowjetland hat das Leben und den Kampf der Völker des afrikanischen Kontinents stets mit großer Sympathie betrachtet. Ihre Probleme und ihre Bestrebungen sind uns nah und vertraut.“

Die Sowjetunion führe gemeinsam mit den sozialistischen Bruderländern und mit allen friedliebenden Kräften einen aktiven und konsequenten Kampf für die Verwirklichung des historischen Friedensprogramms. Das entspreche den Grundprinzipien der Völker des ganzen Erdballs, erklärte N. V. Podgorny.

## Willi Stoph mit Leninorden ausgezeichnet

MOSKAU. (TASS). Willi Stoph, Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, ist für seine großen Verdienste um die Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und alleseitigen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion und aus Anlaß seines 60. Geburtstages mit dem Leninorden ausgezeichnet worden.

L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin begrüßten Willi Stoph in einem Telegramm den hervorragenden Vertreter der Partei und Staatsführung der DDR zu der hohen Auszeichnung.

In dem Telegramm wird festgestellt, daß Willi Stoph in der UdSSR weithin als standhaft und konsequenter Kämpfer für die Sache der



BONN. Der Präsident Frankreichs, Valéry Giscard d'Estaing, ist zu einem zweitägigen offiziellen Besuch in Bonn eingetroffen. Er will mit BRD-Kanzler Helmut Schmidt Fragen zur Zukunft der EWG erörtern.

KAIRO. Die arabischen Generalstabeschef sollen am 21. Juli in Kairo zusammenrufen. Auf dem Treffen werden praktische Maßnahmen zur Ausübung der während der Sondertagung des Arabischen Rats für gemeinsame Verteidigung gefaßten Beschlüsse festgelegt.

DARESSALAM. Ein Brand ist nach Meldungen aus Pretoria im 30geschossigen Gebäude des südafrikanischen Innenministeriums ausgebrochen. Es gibt viele Verletzte.

Sämtliche Feuerwehreinheiten sind im Einsatz. Spezialhubschrauber bergen die Menschen, die sich auf Dach des brennenden Hauses gerettet haben. Die Brandursache bleibt bisher ungeklärt.

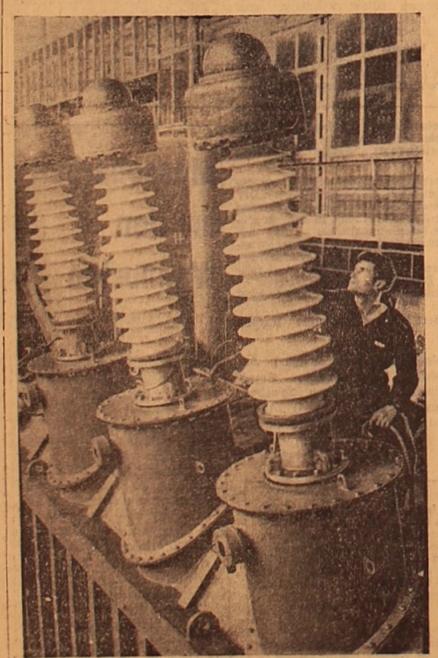
ADDIS ABEBA. Die Streitkräfte Äthiopiens haben eine neue Liste zu verhafteten Personen veröffentlicht, die der Korruption und des Machtmißbrauchs beschuldigt werden. In einem im Rundfunk gesendeten Kommuniqué des Militärstaatschusses sind 27 Staatsmänner, darunter das Mitglied des Kronrats und einer der größten Grundbesitzer des Landes, Mesfin Seleshi, der ehemalige Landwirtschaftsminister Kassa Wolde Mariam, einige Generäle der Armee und der Polizei, hohe Beamte des Sicherheitsdienstes sowie ehemalige Gouverneure einiger Provinzen genannt. Im Kommuniqué wird hervorgehoben, daß die Personen nicht unverzüglich der Armee zu stellen haben. Sonst werde ihr Eigentum eingezogen, und sie selbst für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt.

BRUSSEL. Protest gegen die Willkür der israelischen Behörden hat jetzt die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) erhoben. Die Organisation, die im ECOSOC und in der UNESCO Konsultativstatus hat, stellt in einer Erklärung fest, daß rund 4 000 politische Häftlinge in den 15 Kilometer von Tel Aviv entfernten israelischen Lager Sarafat inhaftiert und getötet werden.

In der Erklärung wird ferner mitgeteilt, daß die Zahl der Gefangenen in den letzten zwei Monaten nach den Massenverhaftungen von Palästinensern, vor allem Angehörigen linker Organisationen, um einige Hundert angewachsen ist. Die IVDJ schlägt der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verstoße Israels gegen die Menschenrechte auf den besetzten arabischen Territorien vor, ihre Vertreter ins Lager Sarafat zu entsenden, um sich über die Lage der politischen Häftlinge zu informieren.

WASHINGTON. Oberlinienstimmend Interessen in vielen Bereichen“ hat Senator Jackson auf einer Pressekonferenz in Washington nach seiner Peking-Reise festgestellt. Diese „Interessengemeinschaft“ zwischen der Peking-Führung und den von Jackson repräsentierten reaktionärsten Kreisen der USA beruht auf dem gemeinsamen Haß gegen die Sowjetunion, wo für die massiven Angriffe gegen die Politik der UdSSR ein berechtigtes Zeugnis sind, Jackson sagte unumwunden, daß seine Haltung in Peking „Verständnis und Sympathie“ finde.

Weiter erklärte Jackson, in Peking sei man „sich über die Wichtigkeit des Fortbestehens der NATO im klaren“. Der Senator vermute nicht, besonders hervorzuheben, daß bei seinen Verhandlungen „die Ideologie in keinem Fall dem klaren Meinungsaustausch im Wege stand“.



Im Leitbetrieb der Produktionsvereinigung „Saporoshtransformatoren“ ist für das im Bau begriffene Dreiphasen-Kraftwerk-2 der erste Dreiphasentransformatoren mit Umwicklung mit einer Kapazität von 250 000 Kilovoltampere und einer Betriebsspannung 150 Kilovolt hergestellt worden.

UNSER BILD: Der Schlosser und Elektroinstallateur Nikolai Ponomarew prüft den Transformator, vor Prüfung vor.

Foto: TASS

## Tage unserer Heimat

### Fest im Transbaikalgebiet

Auf dem uralten Boden des transbaikalischen Landes ist das Nationalfest Surchaban eingezogen. Wärdig übersetzt, bedeutet „Surchaban“, „Bogenschießen“. Aber heutzutage ist das nicht nur das Bogenschießen allein. Das ist ein Wettkampf in Kraft, in Wettbewerb der Sänger und Tänzer, das ist das Pferderennen. Mit einem Wort — das ist ein Fest des Volkes, welches das erste Halbjahr mit Stoßarbeit gekämpft hat. Die Holzfäller und Viehzüchter der Republik haben ihre Halbjahrspläne vorfrühe erfüllt.

Der diesjährige Surchaban ist ein Fest der Komsomolzen: Die 50. Jahrestag ihrer Geburtskomsomolorganisationen. Viele ruhmvolle Taten schreiben

die jungen Menschen in die Chronik ihrer Republik. Die ersten burjatischen Revolutionäre Zyrngil Barsburow und Maria Sachjanowa schlossen sich schon als ganz junge Leute dem Befreiungskampf des russischen Proletariats an.

Die Jahre der ersten Planjahrhundert wurden zu einer Zeit des industriellen Aufschwungs Burjatiens. Der Industriegigant im Osten des Landes — das Lokomotiv- und Waggonwerk, die mechanisierte Glasfabrik wurden zu Stoßbauten der jungen Komsomolorganisation.

Am ersten Kriegstag zogen 11 500 Komsomolzen aus, ihre Heimat zu verteidigen. Einer der ersten Helden des Großen Vaterländischen Krieges wurde der Hliger Pjotr Charitonow, ein Zögling des burjatischen Komsomol. Unsterblich sind die Namen Innozent Batorow

und Sergej Oreschlow, die die Heldentat Alexander Matrossows wiederholten. An 33 Söhne Burjatiens, Zöglinge des Komsomol, wurde der Titel Held der Sowjetunion verliehen.

Auch heute trägt die junge Generation Burjatiens würdevoll die Staffette der älteren Genossen weiter.

Mit Komsomolzenan wird am Oberlandskrawler, Gussnosotors, an den Großkombinaten für Zellulose- und Papier, an der Magistrale Baikalsee-Amur gebaut, deren schwierigste Strecke über das Territorium der Burjatischen ASSR verläuft. Dutzende junge Arbeiter und Landwirte rapportieren über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrhundert.

Ulan-Ude

tenia“ aus dem Seidenkombinat Benders in der Moldau, das polnische Ensemble „Harnam“ aus dem Baumwollkombinat in Lodz gewürdigt.

Das ukrainische Ensemble „Weszelka“ aus dem Gebiet Iwanofrankowsk, das belorussische Ensemble „Radost“ aus Brjansk, das Latvienskollektiv der Studenten aus der bulgarischen Stadt Ruse und das Ensemble „Moriza“ aus Kischinjew sind mit Diplomen zweiten Grades und Preisen des Festivals gewürdigt worden.

Dieser schöpferische Wettbewerb, an dem sich 31 Kollektive aus allen Unionsrepubliken der UdSSR und aus sieben anderen sozialistischen Ländern beteiligten, führten die bedeutungsvollen Leistungen in der Entwicklung der Volkskunst vor Augen.

Von überallher kommen Menschen nach Schuschenskoje. Zellen, die sie in fast allen Sprachen der Welt in das Gästebuch der Gedenkstätte eintragen, zeugen von der Liebe der Völker zu Iljitsch.

### Preisträger des Festivals „Völkerfreundschaft“

KISCHINJOW. Man hat die Ergebnisse des schöpferischen Wettbewerbs des dritten Unionsfestivals „Völkerfreundschaft“ der Latvienskollektiv für Volkskunst, das in der Moldau verläuft, ausgerufen. Siebenzig Kollektive wurden Preisträger.

Mit Diplomen ersten Grades und dem Grand Prix des Festivals wurden die Ensembles des Dserschinski-Kulturhauses des Innenministeriums der Grusinischen SSR und des Stahlwerks „50 Jahre Oktober“ in Orjol, das Ensemble „Pri-

Besucher gilt aber vor allem der umfangreichen Exposition über die revolutionäre Tätigkeit des jungen Lenin und seiner Genossen in der sibirischen Verbannung.

In Sibirien schrieb Iljitsch mehr als dreißig überaus wichtige Werke, darunter „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“, die Aufbebung der russischen Sozialdemokraten“, „Unser Programm“ u. a. Hier reifte der Leninische Plan

### Reiseziel — Schuschenskoje

SCHUSCHENSKOJE. (Region Krasnojarsk). Am 5. Juli kam der millionste Besucher in die Gedenkstätte Sibirische Verbannung W. I. Lenins in Schuschenskoje, die im April 1970 eröffnet worden war. Das war der Ingenieur Sergej Miknow aus Tomsk.

Hier in Schuschenskoje wurde

### Der erste Bauxit

Die ersten Tonnen Bauxit hat man in einer Zeitvorsprung von zwei Monaten in dem im Bau begriffenen Bergwerk Sewer-Oneschak gewonnen, damit die Spezialisten unter Produktionsbedingungen dieses Erprobens und Empfehlungen zu seiner Bereicherung geben können.

Um den Bauxit zu erreichen, hatten die Bau- und Grubenarbeiter über drei Millionen Kubikmeter Grund zu befördern, mehrere Meter tiefen Sumpf zu überwinden. Durch die Tüte ziehen sich das zehnkilometer Betonstraßen, Stromleitungen. Eine gut eingerichtete Siedlung für Bau- und Grubenarbeiter ist entstanden.

Es ist vorgesehen, das Bergwerk Sewer-Oneschak 1975 in Betrieb zu setzen. Es wird einem der leistungsfähigsten in unserem Land sein und den Werken der Buntmetallindustrie alljährlich Millionen Tonnen Erze liefern.

### Autozüge für Getreidetrassen

Ein wichtiges Kettenglied der Ernteerleichterung werden die Zweischicht-Brigaden sein, die von besten Fahrern geleitet werden. Die Arbeitsleistung ist in solchen Kollektiven in der Regel um 20 Prozent höher als bei den fleißigsten Fahrern mit Ein-Schicht-Kraftfahrzeugen. Die Jungen und auch unter erfahrenen Fahrern sind unter den Brigaden der Veteranen verteilt.

Mehr Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse schnell und ohne Verlust befördern — das streben die Wolgajer Kraftfahrer an. Und es gibt da mehrere, nach denen man sich im Wettbewerb richten kann. Das sind die Fahrer der Schwerlastzüge, Helden der sozialistischen Arbeit S. I. Uschmidin und P. D. Tepjakow, die Fahrer A. I. Lepjoschkin, A. T. Salomassow und andere. Einige von ihnen haben ihre Fünftajrlänge bereits bewältigt.

(TASS)



(TASS)



# Kinder-Freundschaft

## Angenehm und nützlich

Endlich ist sie da, die Ferienzeit! Unsere Gegend ist sehr schön. Hier gibt es Flüsse, Seen und Dämme. Man kann schwimmen, baden, Kahn fahren und Fische angeln, sich in der Sonne bräunen.

All das tun wir ja auch, aber nach der Arbeit, weil der Kolchos „III. Internationale“, Rayon Dshetsyal, unsere Arbeitshände braucht. Wir haken und jäten die Baumwolle, arbeiten in Obst- und Gemüsegärten neben unseren Eltern. Überall liefern die Pioniere und Komsomolzen ein gutes Beispiel.

Die Schüler der 6. Klassen wurden für gute Lernerfolge und fleißige Arbeit mit einer unentgeltlichen Reise nach Tschimkent prämiert. Sie machten auch interessante Ausflüge in die Berge.

Die besten Schüler der 8. und 9. Klassen befinden sich jetzt in Leningrad. Dort bekommen sie viel Schönes und Lehrreiches zu sehen. Die Schüler der 7. Klasse fahren in den nächsten Tagen ans Meer. Die Kleinsten, die

Schüler der 1.-4. Klassen, machen Wanderungen ins Freie, um ihre heimatische Umgebung besser kennenzulernen.

Die Schüler der 9. Klassen sind zum erstenmal in Lagern für Arbeit und Erholung. Dort gibt es alles, was die Schüler für ihre Erholung brauchen. Bis Mittag arbeiten sie. Nach dem Mittagessen wird geruht, dann treibt man Sport. Hier spielt man Fußball, Volleyball, Tennis, Federball, Schach. Am Abend gibt es ein Lagerfeuer mit interessanten Geschichten, Liedern und Tänzen.

Zu den Besten in der Arbeit gehören Lydia Geier, Maria Hildebrandt, Walter Gampfer, Kolja Schtschur, Lilli Bollmann, die Geschwister Schreider u. a. Sie sind alle überzeugt, daß solche Freizeitgestaltung die beste Form der Erholung ist.

Irene SIEGLE

Gebiet Tschimkent

# Drushba—Freundschaft

Zu einem Höhepunkt der Arbeit der 187 Klubs der Internationalen Freundschaft der Berliner Oberschulen im Schuljahr 1973—1974 wurde Ende Mai 1974 das erste Berliner Bezirkstreffen der Klubs der Internationalen Freundschaft. Es fand unter dem Motto „Drushba heißt Freundschaft“ im Pionierpark „Ernst Thälmann“ statt. Ich nahm als Vertreter des Klubs der Internationalen Freundschaft der Hermann-Schlimme-Oberschule aus dem Stadtbezirk Berlin Prenzlauer Berg an dem Treffen teil.

Insgesamt waren rund 3000 Teilnehmer zum Bezirkstreffen im Pionierpark versammelt. Begeistert war bereits die Eröffnungsveranstaltung. Natascha Golowna, Vorsitzende des Moskauer Klubs der Internationalen Freundschaft „Juri Gagarin“ übergab 100 rote Halstücher der Moskauer Pioniere. Besonders herzlich begrüßte Ehrengast war Irma Gabel-Thälmann, die Tochter Ernst Thälmanns, dessen Namen unsere Pionierorganisation trägt. Ingo Skowski, der Vorsitzende der

Berliner Pionierorganisation, forderte in seiner Ansprache alle Klubs auf, sich mit Ideen an der Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR und des 30. Jahrestages der Befreiung zu beteiligen.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen konnten wir uns dann mit Komsomolzen und Leninpionieren sowie den anderen Gästen unseres Treffens unterhalten. Zwischen sowjetischen und Berliner Schülern fand ein Wissenswertstreit statt.

Ich konnte meinen Gesprächspartnern davon berichten, wie wir kurz zuvor in unserer Pioniergruppe anlässlich des Geburtstages der Organisation Lenin-Pioniere über die Pionierarbeit in der Sowjetunion und dabei insbesondere über den Marsch „Immer bereit!“ und seine einzelnen Marschrouten gesprochen hatten.

Mit einer Fülle neuer Anregungen kehrten wir nach Beendigung des Treffens in unsere Klubs zurück.

Audrey HOFFMANN, 12 Jahre, Berlin

Heinrich SCHNEIDER

## Ich bitte dich, tu es nie wieder

Am Fußsteig liegt ein Stückchen Brot. Schon kommt ein Knabe angerannt, dem fremd sind Krieg und Hungersnot, und zeigt da seinen Unverstand;

er gibt dem Brocken einen Tritt und glaubt dabei, er sei wertig, daß dieser fliegt, bis in die Mitt' der Straße, wo ein Auto flitzt.

Der Fahrer bremst und hält auch an, steigt aus und hebt das Brotstück auf, ruft dann den bösen Jungen an: „Mein Sohn, wir haben Brot vollauf...“

Doch weißt du was von Leningrad, dem großen Krieg, der es bedroht, von Menschen dieser Heldenstadt, die kühn getrotzt dem Hungertod?..“

Der Knabe starrt das Brotstück an, wird schamrot, schlägt die Augen nieder. Darauf der Fahrerveteran: „Ich bitte dich, tu es nie wieder!..“

## Ihr Lieblingsfach

Am 25. Juni legte Akanai Temirgalijewa ihre Prüfung in Deutsch ab. Deutsch ist immer ihr Lieblingsfach gewesen, schon von der 5. Klasse an. Sie spricht richtig und interessiert sich für die Zeitung „Freundschaft“ und deutsche Bücher. Nach Schulabgang will sie jetzt Deutsch

an der pädagogischen Hochschule studieren. Sie will Deutschlehrerin werden. Schon vier Jahre abonniert Akanai die „Freundschaft“. Oft bereitete sie zur Stunde viel mehr vor, als die Hausaufgabe enthielt.

Uralsk

## Die Schülerproduktionsbrigade

Am Waldsaum steht ein Aggregat für die Herstellung von Vitamin-Grasmehl, das von weitem einer alten Lokomotive ähnelt. Ein Belaruß schob seinen mit saftigem und duftendem Gras beladenen Karren heran. Schwerfällig erhob sich eine seiner Seiten, und die grüne Masse rutschte auf die Erde. Neben dem Karren erschienen drei Bürschen. Schokoladenbraun, kräftig hantierten sie geschickt mit der Gabel, indem sie die grüne Masse auseinander warfen.

Als der Traktor fort war, machte ich mich mit den Jungen bekannt. Das sind Eduard Polownikow, Josef Johnus, Kolja Zimmermann. Sie haben eben die achte Klasse der Furmanow-Mittelschule beendet und arbeiten in der Schülerproduktionsbrigade.

„Wir beladen das Aggregat, füllen die Säcke mit fertigem Grasmehl und stapeln sie. Uns hilft unsere Mitschülerin Olga Milke. Die Mitglieder der Produktionsbrigade arbeiten auch im Schulgarten und im Gemüsegarten des Sowchos.“

E. BERG

Gebiet Nordkasachstan



Maria Nikolajewna Fachrutdinowa wohnt im Dorf Michalowlka, Rayon Swerdlowsk, Gebiet Dahambul.

Sie war eine der ersten Komsomolzinnen und beteiligte sich an der Errichtung der Sowjetmacht. Viele Jahre, bis sie in den wohlverdienten Ruhestand trat, arbeitete sie im Swerdlow-Rayonkomitee der Kommunistischen Partei als Leiterin der

Abteilung für Propaganda. Doch auch jetzt nimmt sie aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Oft ist sie zu Gast bei den Schülern und erzählt ihnen über die ersten Jahre der Sowjetmacht.

UNSER BILD: M. N. Fachrutdinowa unterhält sich mit ihren jungen Freunden. Text und Foto: J. Enns

auswendig lernen Alexander REIMGEN

## Sowjetheimat

Kannst du je dein Elternhaus vergessen, wo die Mutter dir zum Schlafesang? Ist die Heimatliebe zu ermessen, die das Herz bis auf den Grund durchdrang? Goldne Ahrenfelder, Hüttenwerke, Städte, allbekannt in ihrem Ruhm, Wälder, Wiesen, himmelhohe Berge zähle ich zu meinem Eigentum. Und des Nordpols grimmig kalte Nächte Und die Sommerglut von Aschchabad Nenn ich mein mit jenem hohen Rechte, das mir Lenin einst gegeben hat. Diese Erde nährt mir meine Glieder, Dieser Himmel ist mir lieb und mild. Diesen Welten gelten meine Lieder, Dieses Volk ist gut mir, ist mein Schild.

## Das Geheimnis des Ziegenhirten

Vor langer Zeit lebte in einem Dorf ein Ziegenhirt mit Namen Hans. Jeden Tag trieb er in aller Frühe die Ziegen auf die Weide. Dort suchten sich die Tiere ihr Futter. Wenn es Abend wurde, kehrte Hans mit der Herde zurück. Eines Morgens zog er wieder mit den Ziegen hinaus. Es war noch sehr kalt, und Hans fror erbärmlich in seinen dünnen Kleidern. So machte er ein Feuer, um sich daran zu wärmen. Damit sich das Feuer nicht ausdehnen konnte, schichtete er ringsherum Steine auf. Plötzlich sah er, wie einige Steine zu glühen angingen.

Nun suchte Hans noch mehr solcher Steine. Einige davon nahm er mit nach Hause und zeigte sie den armen Leuten. Die Dorfbewohner zogen zu der Stelle, an der diese sonderbaren Steine lagen. Jeder holte sich, soviel er nur tragen konnte. Es sprach sich nun unter den armen Leuten des Landes herum, was Hans, der Ziegenhirt, gefunden hatte. Da hielten sich alle solche Steine, bis sie genügend davon hatten. Den reichen Leuten wurde nichts verraten.

Der König dieses Landes erfuhr nach einiger Zeit doch, daß die Armen brennbare Steine besaßen und nicht mehr fröhlicher waren. Weil er aber ein habgieriger König

war, gönnte er ihnen diese Steine nicht. Er wollte sie für sich allein haben. Deshalb schickte er seine Diener aus. Sie sollten herausbekommen, wo diese Steine lagen. Doch einer nach dem anderen kehrte zurück und keiner hatte es erfahren. Der König wurde sehr zornig. Da kam der letzte Diener auf das Schloß zurück. Er hatte Bauern belauscht. Nun wußte er, daß Hans, der Ziegenhirt, die brennbaren, wärmenden Steine entdeckt hatte. Sofort befahl der König, Hans aufs Schloß zu holen. Er fragte ihn, wo diese Steine zu finden wären, aber der kluge Ziegenhirt verriet nichts. Da ließ der böse Herrscher Hans einsperren.

Das erfuhren die armen Leute. Ein jeder von ihnen nahm sein Werkzeug. Die Schmiede ergriffen ihre Hämmer, die Waldarbeiter packten ihre Äxte, und die Bauern eilten mit Sensen herbei. Damit ließen sie gemeinsam zum Schloß und verjagten den habgierigen König und alle seine Diener. Dann befreiten sie Hans und bestimmten ihn zu ihrem König. Von nun an hatten es alle Menschen in diesem Land gut. Jeder konnte sich soviel brennbare Steine nehmen, wie er wollte.

Uwe SCHMIED

## Die schwarze Katze

Unter einem stämmigen Ahorn scharren Küchlein friedlich in der Erde und pickten, was sie fanden. In der Nähe lag eine schwarze Katze mit ihren Kätzchen. Sie hatte sich so an die Küche gewöhnt, daß sie sich immer in ihrer Nähe aufhielt. Plötzlich schoß ein Habicht herab und griff nach einem Küchlein. Zum Schutz des hilflosen Geschöpfes erhob sich die Katze. Mit funkelnden Augen warf sie sich auf den Übeltäter, der auf solchen

heiligen Angriff gar nicht gefaßt war. Er ließ seine Beute fahren und wandte sich der Katze zu. Doch auf der Erde war sie die Stärkere, und der Vogel mußte sich durch Flucht retten. Die Katze kehrte zu ihren Kleinen zurück, aber noch lange sträubte sie vor Aufregung ihr Haare.

G. SCHULZ

Sempalatinak



Die Aufführungen des Puppentheaters beim Kustanaler Pionierpalast sind sehr beliebt.

UNSER BILD: Ljuba Baun (links), die Leiterin des Kollektivs im Gespräch mit einigen jungen Schauspielern. Foto: D. Newwirt

Dietrich REMPEL

# Die Puppentrine

(Märchen)

Friedel fuhr mit seinem Kraftwagen Sand bei, und Lorchen buk daraus Sandkuchen. Dann bauten die Kinder zusammen Sandburgen. Und dann wollte Friedel selber im Wagen fahren, aber als er sich auf den Wagenkasten setzte, zerbrachen die Hinterräder. Dann nahm sich Friedel seinen Plüschbären vor, der ihm nicht ganz sauber schien. Er badete ihn im Bewässerungsgraben und hingte ihn an den Ohren an einem Ast zum Trocknen auf. Aber für die Ohren war die Last zu groß. Sie rissen einfach ab, und der Plüschbär fiel in eine Sandtorte. Und jetzt war der Bär wirklich schmutzig und hatte obendrein noch seine Ohren verloren.

Da hörte Friedel einen Wagen auf der Straße. Er vergaß Kraftwagen und Plüschbären und lief zum Zaun. Den Wagen mußte er unbedingt sehen.

Und Lorchen folgte Friedel. Aber da das Mädel einfach so nicht laufen konnte, sprang sie, ihre Springschnur schwingend, ihrem Bruder nach. Und weil Lorchen ihre Puppe Albine in

der Hand hielt, drehte sich diese zusammen mit der Springschnur in großen Kreisen. Das war für den Arm der Puppe zu viel. Er riß heraus und blieb in Lorchens Hand, und selbst die Puppe Albine flog in einem hohen Bogen ins Gebüsch und blieb an einem trockenen Ast hängen. Es kostete dem Plüschbären große Mühe, die Puppe Albine wieder zu sich zu bringen.

Und da begann der große Lärm im Garten. „Alar-ml!“ schrie die Elster. „Alar-ml!“ Die Kinder sind lor-rt! Die Str-rolche

sind for-rt! Fr-riedel und Lor-chen sind for-rt! Sie sind nicht mehr-rl!

Dieses Geschrei griffen die Spatzen auf. „Tuhi-wie-wie?“ zeterten sie. „Die Geschwi-wi-wister? Sie-sie sind weg? Li-sieh-sieh!“

Und was einmal die Spatzen wissen, das weiß auch bald der ganze Garten.

„Lori-rl und Frie-ri-ridel sind for-rt und verschwunden!“ lärmten die Stare. „For-rt-rl!“ knarrte das Gartentor, das schon vor weiß weiß lange nicht mehr geschmiert worden war.

„Frrrt! Frrrt!“ schwirrten die Grashüpfer und sprangen so hoch, daß es inner-schwindlig wurde.

Sogar die Sonnenblume schaute gar nicht mehr zur Sonne und hätte sich bald ihren Kopf abgedreht. Alle riefen und flogen und

hüpfelten sie durcheinander, einer fragte den anderen, einer wollte vom anderen wissen, einer wollte vom anderen erfahren, wo die Kinder sind, wo sie geblieben sind, Friedel und Lorchen.

„Ihr-rl habt sie verloren!“ beschuldigte die Elster die Spielsachen.

„Sie-sie-sie!“ bekräftigten die Spatzen.

„Aber wir...“ begann der Plüschbär.

„Wir, wir, wir!“ regten sich die Stare auf.

„Deutlich ihr! Wo habt ihr Friedel und Lorchen gelassen?“

„Wo sind sie hingekommen?“ wollten alle wissen, und das sofort. Aber das wußten auch die Spielsachen nicht, nicht der Plüschbär, nicht die Puppe Albine, und auch nicht der Kraftwagen. Sie standen auf dem Sandhaufen zwischen Sandburgen und ließen ihre Köpfe hängen. Es ist schon allerhand vorgekommen, auch daß die Kinder ihre Spielsachen verlieren, aber daß Spielsachen die Kinder verloren haben, so was gab's noch nicht.

Als allen die Luft ausgegangen war und alle tief Atem holten, konnte endlich der alte Nußbaum zu Wort kommen. Seine Blätter rauschten unwillig:

„Ich-icht Ich-still mal! Alle sind sch-uchtd! Die alte Puppentrine hat die Kinder auf ihrem Gefährt mitgenommen.“



Zeichnung: W. Schwan

(Fortsetzung folgt)

